Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

275 (18.11.1876)

Visual Library

Beilage zu Nr. 275 der Karlsruher Zeitung.

Samstag, 18. November 1876.

Frankreich.

♂ **Paris** 15. Nov. Unter dem Titel: „Die katholische Clientel" veröffentlicht der „Peuple", ein von dem Abg. Floquet geleitetes Volksblatt, welches einer Gruppe von Mitgliedern der äußersten Linken zum Organe dient, folgenden Artikel:

Die Verwendung des Hrn. Gambetta für die Beibehaltung unseres Botschafters bei dem heil. Stuhle hat viele Republikaner überrascht, welche es begreiflicher Weise sehr seltsam finden, daß der Abgeordnete von Belleville auf die offizielle Vertretung Frankreichs beim Vatikan ein so großes Gewicht legt, und sich fragen, was für ernste Interessen uns zwingen können, einen Geschäftsträger bei einem Greise zu unterhalten, der durch die Annexion Roms an Italien aufgehört hat, ein weltlicher Herrscher zu sein, und seitdem nur noch ein Pontifex ist. Wir gestehen, daß wir diese Verwunderung theilen und daß die Gründe, auf welche sich Hr. Gambetta zur Unterstützung seiner These berief, uns nicht zu überzeugen vermögen. Wir hätten sie schon öfter von den Führern der konservativen Partei im Parlament geltend machen hören, namentlich vor noch nicht gar langer Zeit von Herrn Thiers, dem sogar auch der Ausdruck: „katholische Clientel" zu eigen gehört. Uns will bedünken, daß es heut nicht mehr an der Zeit ist, wieder die alten Bahnen zu betreten, vorwiegend monarchischen Ueberlieferungen zu folgen, welche dem legitimen Königthum, der ältesten Tochter der Kirche zusagen konnten, aber im hellen Widerspruch zu dem Prinzip des weltlichen Staats, der Grundlage der modernen Gesellschaft stehen, und daß endlich das Tau, welches nun schon zu lange Frankreich mit dem Schicksal des Papstthums verknüpft hat, abgeschnitten, die gänzliche Trennung der bürgerlichen Einrichtungen und der religiösen Anschauungen vollzogen werden muß.

Der Katholizismus ist, gleich dem Judaismus, dem Protestantismus, der Philosophie, nur eine der verschiedenen Formen, die erfunden worden sind, um das Bedürfniß nach einer Erklärung aller Dinge, welches der menschlichen Natur inne wohnt, zu befriedigen. Als individuelle Ueberzeugung verdient er alle Achtung, hat aber eben so wenig als die andern Religionen ein Recht, auf die politischen und gesellschaftlichen Beziehungen einen Druck zu üben. Und wenn seine Anhänger in Folge einer historischen Thatsache, die man nicht übersehen darf, oder heutiger Umstände sich nicht nur der Führung der Gewissen, sondern auch der obersten Leitung des Staates zu bemächtigen trachten, so ist dies nur ein Grund mehr, ihre Politik nicht zu begünstigen, daß man ihre Stütze anruft oder durch Zugeständnisse ihren feindlichen Sinn zu beschwören sucht. Die Geschichte der letzten fünfzig Jahre ist wohl geeignet, die Geister über einen Wahn aufzuklären, dem Hr. Gambetta noch zu huldigen scheint und der auf ein Bündniß zwischen dem Katholizismus und der modernen Welt ausgeht. Hr. Thiers hat es im Jahr 1850 zu schließen versucht und es ist ihm nur gelungen, Frankreich den Werkzeugen des Ultramontanismus preiszugeben, ohne von dem heiligen Stuhl die geringste Verzichtleistung auf die Ansprüche zu erlangen, welche sogar die alte Monarchie vom göttlichen Recht für übertrieben hielt. Im Gegentheil erhöhte das Entgegenkommen der Behörden nur noch die Vermessenheit des Klerikalismus, der verächtlich jeden Kompromiß ablehnt und, wie er es im Syllabus laut verkündigt hat, eine unbeschränkte Herrschaft über die bürgerliche Gesellschaft üben will. Auf solche unerträgliche Anmaßungen antwortete die alte Monarchie mit strengen Maßregeln und Repressivgesetzen. Wir verlangen durchaus nicht, daß die Katholiken mit Drohungen eingeschüchtert werden, sondern wünschen, daß sie unter der einzigen Bedingung, den Landesgesetzen Folge zu leisten, der vollständigsten Freiheit theilhaftig sind; diese Freiheit muß aber für alle Bürger und für alle Bekenntnisse, gleichviel, ob sie die religiöse oder die höhere Form der Philosophie annehmen, dieselbe sein. Ihre Existenz ist zunächst durch die Abschaffung aller Vorrechte bedingt, deren sich ein Bekenntniß mit Ausschluß der andern erfreut. Hauptsächlich gibt die Beibehaltung eines offiziellen Vertreters bei dem Oberhaupt des Katholizismus dieser Religion eine Art gesetzlicher Sanktion, die man ihr nicht lassen darf. Das hätte Hr. Gambetta begreifen sollen, sowie auch den Grund, der die Abgeordneten der äußersten Linken bewog, gegen einen für den Botschafter Frankreichs beim Vatikan erforderten Kredit zu stimmen. Sie haben darin einen groben Verstoß gegen das Prinzip der Trennung von Kirche und Staat erblickt und sich, praktischer als der Abgeordnete von Belleville, wohl gehütet, ihrer innersten und begründetsten Ueberzeugungen zu dem einzigen Behuf untreu zu werden, durch ihre freiwillige Entsagung die stets wachsende Frechheit des Ultramontanismus zu nähren, welcher die ihm gemachten Zugeständnisse als einen Beweis seiner Stärke ansieht und sie ausbeutet, indem er jeden Tag tiefere Eingriffe in die unverjährbaren Rechte der bürgerlichen Gesellschaft macht.

Großbritannien.

♂ **London**, 14. Nov. Interressante und zusammenhängende Nachrichten über den Kaffernkrieg in der Republik Transval enthält ein von der „Times" mitgetheiltes Schreiben eines englischen Offiziers, der zwei Monate lang, überhaupt bis zum Schluß des eigentlichen Kriegszuges, das Hauptcorps der Boers begleitet hatte. Es war am Oliphant's River, wo dieser Gewährsmann das Lager der Boers erreichte. Dasselbe gewährte einen höchst eigenthümlichen Anblick und erinnerte an längst vergangene Zeiten. In zwei großen Dreiecken, welche die Spitzen gegen einander richteten, waren die Wagen der Expedition aufgefahren. Innerhalb dieser Wagenlinien waren die Zug- und Schlachtochsen angefesselt und die Lagerfeuer angezündet und die ganze Heerschaar angelegentlich beschäftigt, die Abendmahlzeit herzurichten. Außerhalb war um die Wagen ein Wall von Erde und Steinen etwa $2\frac{1}{2}$ Fuß hoch aufgeworfen, so daß das Ganze gegen einen Angriff der Kaffern hinreichenden Schutz gewährte. Um vor Ueberrumpelung sicher zu sein, umgab der Befehlshaber die Wagenburg mit einer Kette von Vorposten. Die ersten Operationen der Expedition waren von entschiedenem Erfolg gekrönt. Am Tage nach der Ankunft des Berichterstatters räumten die Kaffern einen befestigten Kraal in der Nähe des Lagers, der von 400 Boers und 600 verbündeten Eingeborenen belagert worden war. Der genannte Punkt, Mathebe geheißen, war von einem von Secoconi's Unterbefehlshabern vertheidigt worden und seine Wegnahme galt, namentlich auch in Rücksicht auf den geringen Verlust von 8 Todten und 20—30 Verwundeten, als ein bedeutender Vortheil. Man schätzte die Verluste der Kaffern auf 200 Todte und Verwundete. An die Verfolgung des Feindes wurde nicht gedacht. Man hielt sich einige Tage auf um die zurückgelassenen Vorräthe an Getreide, sowie sonstige Beute zu sammeln, und rückte dann etwa 20 Meilen weiter vor auf Secoconi zu, bis ein weiterer verschanzter Kraal Halt gebot. Dieser letztere war bedeutend umfangreicher und fester als Mathebe, hatte eine Besatzung von 1200 Kriegern und stand unter der Wittwe eines Häuptlings, die für ihren unmündigen Sohn die Vormundschaft führte. Man bot ihr Frieden an und sie unterwarf sich. Einige kleine Häuptlinge in der Nachbarschaft folgten alsbald ihrem Beispiel. Einige Tage später traf im Lager die Nachricht ein, daß es einer zweiten Abtheilung von etwa 1200 Boers gelungen war, eine Schaar von 3000 Kaffern, welche im Anzuge war, um Masserum zu verstärken, nach einem Zusammenstoße, der den Eingeborenen 200 Mann kostete, zurückzudrängen. Auch der nächste Vorstoß der Expedition, der nach langen und angestrengten Märschen gegen Mapasella, den Kraal eines andern Unterhäuptlings Secoconi's geführt wurde, war von Erfolg gekrönt. Friedensanerbietungen wies dieser Führer zurück und auf eine Unterredung mit dem Präsidenten im Lager wollte er sich nicht einlassen. Die Boers schritten unter solchen Umständen zum Angriff, überrumpelten den Platz, hieben den Häuptling und viele seiner Krieger nieder, steckten den Kraal in Brand und erbeuteten einige hundert Stück Hornvieh, viele Schaafe und bedeutende Vorräthe. Durch ihre Unachtsamkeit entging ihnen übrigens eine Heerde von 3000 Stück Vieh, welche Secoconi selbst gehörte und unter des Häuptlings von Mapasella Obhut stand.

Von diesem Punkte an nahmen die Schwierigkeiten und Hindernisse, mit welchen die Expedition auf ihrem Marsche zu kämpfen hatte, fortwährend zu. In langer unendlicher Reihe wand sich der Troß durch enge Päße hindurch, stets von dem Feuer der umschwärmenden Kaffern belästigt und schwer durch Wassermangel bedrängt. Vier Tage lang konnte das aus 5000 Stück bestehende Zug- und Schlachtvieh nicht getränkt werden, und als endlich ein Bach in Sicht kam, stürzte sich die ganze gewaltige Herde in toller Wuth auf die Ufer desselben zu. Einige hundert Ochsen blieben in dem schlammigen Bett stecken und konnten nur mit der größten Mühe hervorgezogen werden. Etwa 30 blieben erstickt oder zu Tod getreten auf dem Platze. Man schlug für die Nacht ziemlich hastig, auf freier, von Höhen eingeschlossener Ebene nur wenige Meilen von Secoconi's Kraal entfernt, ein Lager für augenblickliche Rast auf, da man am folgenden Morgen weiter vordringen wollte. Kurz nach Anbruch der Dunkelheit, als sich die furchtbar ermüdeten Boers zur Ruhe niedergestreckt hatten, wurde plötzlich das ganze Lager durch eine starke Gewehrsalve emporgeschreckt. Die Finsterniß war undurchdringlich, die Boers, die nur das Eine erkannten, daß ihnen der Feind dicht auf dem Nacken sei, wurden von panischem Schrecken ergriffen und vergaßen alle Disziplin und Ordnung. Um das ganze Lager herum entwickelte sich ein wahres Höllenfeuer. Salve über Salve krachte durch die nächtige Stille, die außerhalb des Lagers sonst nur durch gedämpftes, unheimliches Gemurmel vieler Stimmen, innen durch Geschrei, Verwirrung und Gewehrfeuer ohne Ziel und Zweck unterbrochen wurde. Die Boers erlitten einigen Verlust durch die Kugeln ihrer eigenen Leute. Ob der Feind sich in der Dunkelheit nicht anzugreifen getraute, war nicht zu ermitteln. Jedenfalls blieben für den Augenblick die Männer von Transvaal vom jähen Verderben verschont. Nach einiger Zeit ließ das feindliche Feuer nach, und noch vor Tagesanbruch war Alles wieder ruhig. Am folgenden Tage wurde in der Nähe des Kraal ein regelrecht verschanztes Lager aufgeschlagen. Die Streitmacht der Boers bestand aus 2500 Weißen und 3000 Kaffernkriegern. Darunter befanden sich etwa 1200 Reiter. An Artillerie waren drei Feldgeschütze auf dem Platz. Der Troß zählte 500 Wagen. Während der neun Tage, welche das Heer an diesem Punkte zubrachte, rekognoszirte Präsident Burghers und der kommandirende General Secoconi's Kraal, der in einem von Höhen überragten Thalkessel liegt. Die Stadt lehnt sich an einige felsige Höhen, welche sich in der Mitte dieses Kessels steil und schwer zugänglich erheben und außerdem noch durch Palissadirungen, Erdaufwürfe, Hecken und Dickicht von Stachelbirnen geschützt sind und durch Höhlengänge und ungangbares Gestein den Rückzug für die Eingeborenen im Falle der Niederlage erleichtern.

In zwei Abtheilungen, die eine aus 1200, die andere aus 800 Mann und drei Geschützen bestehend, gedachten die Boers bei Nacht mit Sturm diesen Platz zu nehmen. Allein die Ausführung des Planes entsprach nicht den gehegten Erwartungen. Der kleineren Abtheilung gelang es unter dem Schutze der Nacht, den ihr bestimmten Punkt im Rücken des Kraals zu erreichen. Als aber die Stunde des Angriffs kam und der Morgen graute, fand der Führer, daß er ohne Unterstützung und allein nicht im Stande sei, dem verheerenden Feuer des Feindes die Stirne zu bieten. Er zog sich zurück und als einige Stunden später die stärkere Abtheilung anlangte, fand sie sich in ähnlicher Lage, begnügte sich mit einem lahmen Angriff auf den Kraal, der in Brand gesteckt wurde, und zog sich dann in der ärgsten Verwirrung zurück. Der Verlust der Boers war gering, allein die moralische Wirkung des Mangels an Zucht und Ordnung, der bewiesenen Feigheit und der erlittenen Niederlage desto größer. Mangel an Proviant und Munition, sowie innere Streitigkeiten thaten ein Uebriges, und es wäre fast eine allgemeine Revolution und Meuterei unter dem eigentlichen Boerelement im Lager ausgebrochen. Dazu kam noch die Hiobspost, daß eine andere Abtheilung Boers, die mit 2000 verbündeten Zulukaffern in Leydenburg lag, bei dem Angriff auf einen kleinen aber festen Kraal eine schimpfliche Niederlage erlitten habe, worauf die Zulus, auf deren Beistand gegen Secoconi man große Erwartungen gebaut, in zorniger Entrüstung über die Jämmerlichkeit ihrer Alliirten heimgezogen seien. Diese Nachrichten entmuthigten das Hauptcorps vollständig und besiegelten das Schicksal des Unternehmens. Einstimmig erklärten die Krieger, nichts würde sie zu einem neuen Sturm gegen Secoconi's Kraal vermögen; sie seien des Kampfes müde und gesonnen, in die Heimath zu ziehen. Alles Zureden des Präsidenten und der Offiziere war vergeblich, und nach einigen Tagen verließ die Hauptmasse das Lager. Nur etwa 700 Mann und 140 Wagen blieben dem Präsidenten treu, der unter solchen Umständen das Einzige that, was ihm übrig blieb, und sich auf Leydenburg zurückzog. Halbwegs zwischen letzterem Orte und Secoconi's Kraal verweilte diese Abtheilung zehn Tage und errichtete ein sternförmiges Fort, das dauernd besetzt bleiben sollte.

Die obigen Mittheilungen wurden von dem Offizier, dessen Feder sie entstammen, vor den Erörterungen des Volksraad, der in Leydenburg zusammentreten sollte, niedergeschrieben und abgesandt. Sie enthalten die Erklärungen zu manchen der dürftigen Postnachrichten, die bisher schwer verständlich schienen.

♂ **London**, 14. Nov. Die Fregatte „Schah" wird vorderhand in Portsmouth liegen bleiben und eine gründliche Untersuchung ihrer Maschinerie zu bestehen haben. Während das Schiff nämlich schon bereit gestellt war, zur Mittelmeer-Flotte zu stoßen, stellte es sich im entscheidenden Augenblick heraus, daß trotz der vorgenommenen Reparaturen die Maschinerie noch nicht ganz im Stande war.

Eine neue Verfügung des Generalkommando's bestimmt, daß die unterste Klasse der Subalternoffiziere, die seit einigen Jahren an Stelle des alten Titels „Fähnrich" bei der Infanterie und „Cornet" bei der Kavallerie die Benennung „Unter-Lieutenant" geführt hat, in Zukunft den Titel „Seconde-Lieutenant" führen und nach dreijähriger Dienstzeit den Gehalt der vollen Lieutenantscharge erhalten soll.

Berichte aus Ostbengalen bekunden, daß der Sturm vom 31. Okt. schrecklichen Schaden an Menschenleben und Eigenthum angerichtet hat. Seit 1864 hat ein solcher Sturm in jenen Gegenden nicht mehr stattgefunden. Der Schiffbruch des „Prince Waldemar" ist bereits verzeichnet. In Burrisaul wurden 3000 Häuser vom Sturm umgerissen. Der Gesammtverlust an Menschenleben wird von den Einen auf 20,000, von Andern auf 40,000 angegeben. Noakolly ist ganz überschwemmt worden und sehr viele Menschenleben sind dort zu beklagen. Das solchergestalt hereingebrochene Elend wird auch beeinträchtigend auf die Proklamationsfeier in Delhi wirken, da die Gouverneure und Kommissionäre nicht lange von ihren Posten entfernt sein können.

Auch in Zentralamerika richtete der Sturm vom 31. Okt. resp. 2. Nov. enormen Schaden an. Die Stadt Binefields wurde völlig zerstört. Sodann ist die Hauptstadt von Nicaragua (Managua) durch eine Sturmfluth vernichtet. 500 Häuser sind eingestürzt, über eine Million Dollars Schaden ist angerichtet und 15 Menschen sind um's Leben gekommen. Ferner sind in Kingston (Jamaica) 170 Häuser vom Sturm demolirt worden. Endlich ist noch der Schiffbruch der norwegischen Barke „Maid" zu erwähnen. Drei Matrosen fand man todt auf dem Wrack des Schiffes.

Egypten.

⁂ Nach einem Telegramm aus Cairo, 13. Nov., bestätigt sich die Nachricht vom Tode des egyptischen Finanzministers nicht, wenn auch seine Gesundheit durch seine Verurtheilung zur Verbannung nach Oberegypten und durch zu vieles Trinken etwas gelitten habe.

Vermischte Nachrichten.

⁂ London, 14. Nov. Die beiden eingebornen Adjutanten, welche der Prinz v. Wales aus Indien mitgebracht hat, Afzul Khan, der Schwager des Afghanen-Herrschers, und Ahnb-Singh, ein Sikh von hoher Kaste, werden sich nach 8monatlichem Verweilen, mit Ehrengeschenken und Auszeichnungen bedacht, nach Indien zurückbegeben. Die beiden fremden Krieger, die während der vergangenen Saison wegen ihrer charakteristischen Köpfe und großen Turbane in manchen Salons gesuchte Gäste waren, sollen sich seit dem Anbruch der Nebelperiode nicht nur vereinzelt, sondern sehr unbehaglich fühlen und eine starke Sehnsucht nach den Palmenwäldern ihrer sonnigen Heimath empfinden. Inzwischen ist der Gedanke, eine kleine, aber gewählte königliche Leibwache, bestehend aus vornehmen Eingebornen des britisch-indischen Herrschaftsgebiets, zu bilden, welche dazu beitragen würde, die Söhne vornehmer indischer Häuser mit europäischen Sitten bekannt zu machen und an das Königshaus zu fesseln, keineswegs aufgegeben.

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

† New-York, 15. Nov. Nach dem Bericht des Bureaus für Agrikultur über die Baumwollen-Ernte war diese Saison äußerst günstig, um Fasern zu pflücken, sie ist reiner und von besserer Qualität und die Ernte viel bedeutender als 1875, die Quantität kommt 9/10 der Ernte von 1875 gleich.

Berlin, 16. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Nov.-Dez. 208.—, per April-Mai 216.50. Roggen per Nov.-Dez. 158.50, per April-Mai 163.—. Rüböl per Nov.-Dez. 71.50, per April-Mai 72.90. Spiritus loco 53.30, per Nov.-Dez. 53.10, per April-Mai 55.80. Hafer per Nov. 156.—, per April-Mai 159.50.

† Köln, 16. Nov. (Schlußbericht.) Weizen —, loco hiesiger 24.—, loco fremder 22.—, per Novbr. 20.90, per März 22.10. Roggen loco hies. 18.50, per Nov. 15.85, per März 16.50. Hafer loco neuer 18.50, per Nov. 17.45, per März 17.60. Rüböl loco 38.50, per Mai 37.30.

Hamburg, 16. Nov. Schlußbericht. Weizen besser, per Nov.-Dez. 206 G., per Dez.-Jan. 207 1/2 G., per April-Mai 217 G. Roggen per Nov.-Dez. 158 G., Dez.-Jan. 159 G., per April-Mai 165 G.

Bremen, 16. Nov. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 21.75, per Dez. 21.85, per Januar 22.00, per Februar —. Höher.

Mainz, 16. Nov. Weizen per Novbr. 21.75, per März 22.60. Roggen per Novbr. 16.50, per März 17.05. Hafer per Novbr. 17.45, per März 17.65. Rüböl per Mai 37.65.

† Paris, 16. Nov. Rüböl per Novbr. 89.50, per Dezbr. 90.25, per Januar-April 92.50, per Mai-August 93.50. Spiritus per Novbr. 66.—, per Januar-April 67.75. Zucker, weißer, disp. Nr. 3 per Novbr. 88.—, per Januar-April 88.—. Mehl, 8 Mrk., per Novbr. 60.50, per Dezbr. 61.—, per Januar-Febr. 61.75, per Jan.-April 63.—. Weizen per Novbr. 27.50, per Dezbr. 28.—, per Januar-Febr. 28.50, per Januar-April 29.25. Roggen per Novbr. 20.75, per Dezbr. 20.50, per Januar-Februar 20.50, per Januar-April 21.—.

Amsterdam, 16. Nov. Weizen per Novbr. —.—, per März 310. Roggen per Novbr. —, per März 196, per Mai —. Raps per Frühjahr —. Rüböl per Dezbr. —, per Mai —.

Antwerpen, 16. Nov. Petroleummarkt. Schlußbericht. Stimmung: Hausse. Raffinirtes Type weiß disponibel 55 b., 55 B., per Nov. 54 3/4 b. 55 B., per Dezember 54 3/4 b. 55 B., per Januar 54 1/2 b. 55 B., Januar-März — b. 52 1/2 B.

London, 16. Nov. (11 Uhr.) Consols 96 3/8 ?, Lombarden 6 7/16, Italiener 70 1/8, Türken 11.

Liverpool, 16. Nov. Baumwollenmarkt. Umsatz 10,000 Ballen, davon auf Spekulation und Export 2000 Ballen. Flau. Angebot. Preise unverändert.

New-York, 14. Nov. Goldagio 109 3/4. London 4,82 1/2. Mehl extra State D. 5,60. Rother Frühjahrsweizen D. 1,33. Fracht für Getreide 6. — Petroleum Standard white 26 cs., in Philadelphia 26 cs. — Schmalz, Marke Wilcox 11 1/4. Speck 8 5/8. — Kaffee, Rio- 18 3/4. — Baumwolle, middl. Upland 12 cs. — Baumwoll-Ankünfte in sämmtlichen Häfen der Union 28,000 B., Export nach Ausland 2000 Ballen, nach dem Continent 5000 Ballen. Baumwoll-Vorrath 775,000 Ballen.

Ungarische 100 fl. Loose von 1870. Bei der am 15. d. stattgehabten Verloosung fielen auf folgende Nummern höhere Gewinne: 150,000 fl. auf Nr. 7 per Serie 3768; 10,000 fl. auf Nr. 21 der Serie 4202; 5000 fl. auf Nr. 4 der Serie 2898. Ferner sind folgende Serien gezogen worden: 855 1210 1277 1886 2049 2312 2474 2487 2956 3124 4075 und 5495.

Hamburg, 15. Nov. Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff „Lessing", Kapitän Ludwig, welches am 1. ds. von hier und am 4. ds. von Havre abgegangen, ist nach einer Reise von 10 Tagen 17 Stunden am 15. ds., 3 Uhr Morgens, wohlbehalten in New-York angekommen.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Novbr.		Barometer.	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
16	Mttgs. 2 Uhr	744.9	+ 7.2	88	N.	w. bew.	heiter.
„	Nachts 9 Uhr	745.6	+ 4.5	96	„	bedeckt	trüb.
17	Mrgs. 7 Uhr	749.0	+ 5.0	96	Stille	„	Nebel.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Aufforderungen.

H.691. Nr. 17,253. Emmendingen. Nanette, geborene Sartori, Ehefrau des Kaufmanns Franz Schuhmacher in Endingen, ererbte s. Zt. von ihrer Mutter, der Johann Baptist Sartori's Wittwe, M. A., geb. Tröndle, in Endingen folgende Liegenschaften: Gr.St. Nr. 4965: 8 Ar 88 Meter Weinberg und Grasrain im untern Schönenberg, einers. Aufstößer, anders. Gewannweg; Gr.St. Nr. 6687: Die Hälfte von 11 Ar 60 Meter Weinberg und Grasrain im Tannacker, einers. Aufstößer, anders. Güterweg.

Wegen mangelnder Erwerbsurkunde verweigert der Gemeinderath Endingen die Gewähr und den Eintrag der genannten Grundstücke in das Grundbuch.

Es werden daher alle Diejenigen, welche an die bezeichneten Grundstücke in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche

binnen 8 Wochen

dahier anzumelden, widrigenfalls sie der Aufforderungsklägerin gegenüber für erloschen erklärt würden.

Emmendingen, den 3. November 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Buisson.

Ganten.

H.679. Nr. 8685/86. Adelsheim. I. Gegen den flüchtigen Müller Michael Silberzahn von Rosenberg haben wir heute gemäß § 706 Z. 4 P.O. Gant erkannt, was demselben mit der Auflage eröffnet wird,

binnen 8 Tagen

einen im Badischen wohnenden Zustellungsgewalthaber aufzustellen und hieher namhaft zu machen, indem sonst alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der Wirkung persönlicher Eröffnung oder Zustellung an die Gerichtstafel angeschlagen würden.

II. Die Ausstände des Müllers Michael Silberzahn in Rosenberg, gegen welchen heute Gant erkannt wurde, werden mit Beschlag belegt und wird seinen sämmtlichen Schuldnern aufgegeben, bei Vermeidung doppelter Zahlung nur an den Massepfleger Kaufmann Julius Wenzel dahier Zahlung zu leisten.

Adelsheim, den 13. November 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Farenschon.

Erbacher.

H.680. Nr. 10,104. Triberg.

Die Gant

des Traubenwirth Georg Fißler von Hornberg betreffend.

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Triberg, den 14. November 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Singer.

Wolpert.

H.683. Nr. 10,040. Wiesloch.

J. S.

mehrerer Gläubiger

gegen

Jakob Kettemann von Baierthal,

Forderung und Vorzugsrecht betreffend.

Alle Diejenigen, welche bis heute die Anmeldung ihrer Ansprüche unterlassen haben, werden von der Masse ausgeschlossen.

Wiesloch, den 15. November 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Lauck.

Vermögensabsonderungen.

H.664. Nr. 9960. Mannheim. Die Ehefrau des Schreiners Franz Josef Kratzmüller von Heidelberg, Theresia, geb. Jung, wurde unterm Heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Mannheim, den 28. Oktober 1876.

Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.

Civilkammer.

Sengler.

Kuhn.

H.682. Nr. 10,148. Mannheim. Die Ehefrau des Johann Galm von Weinheim, Maria, geb. Guthier, z. Zt. in Oberliebersbach wurde durch Urtheil von heute für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Mannheim, den 28. Oktober 1876.

Großh. Kreis- und Hofgericht.

Civilkammer.

Sengler.

Kuhn.

Verschollenheitsverfahren.

H.666 Nr. 34,060. Freiburg.

Die Abwesenheitspflegschaft über den vermißten Karl Widmann dahier betr.

Da Karl Widmann von Freiburg in der mit diesseitiger Aufforderung vom 28. Oktober 1875, Nr. 28,267, gesetzten Frist keine Nachricht von sich gegeben hat, wird derselbe hiermit für verschollen erklärt und beim Mangel bekannter Erben die Großh. Staatskasse als außerordentlicher Erbfolger in den fürsorglichen Besitz seines Vermögens eingesetzt.

Freiburg, den 10. November 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Gräff.

Entmündigungen.

H. 629. Nr. 17,623. Ueberlingen. Durch diesseitiges Erkenntniß vom 6. Oktober d. J., Nr. 15,381, wurde der verwittwete Josef Rübsamen von Bruckfelden wegen bleibenden Wahnsinns entmündigt und demselben in der Person des Sigmund Rübsamen von Heiligenberg ein Vormund gesetzt; was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Ueberlingen, den 9. November 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

von Woldeck.

H.628. Nr. 8525. Adelsheim. Karl Bangert von Großeicholzheim wurde durch Erkenntniß vom 19. September d. J., Nr. 7042, wegen Verschwendung mundtodt erklärt und ihm Landwirth Karl Ehrmann von Großeicholzheim als Beistand beigegeben, ohne dessen Mitwirkung er die in L.R.S. 513 erwähnten Rechtsgeschäfte nicht vornehmen kann.

Adelsheim, den 8. November 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Farenschon.

Erbacher.

H.644. Nr. 9856. Wiesloch. Durch Erkenntniß vom 28. September d. J., Nr. 8612, wurden die ledigen Geschwister Johann Wipfler und Felicitas Wipfler von Baierthal wegen Gemüthsschwäche entmündigt, als Vormund derselben wurde Landwirth Friedrich Bergschücker von dort aufgestellt.

Wiesloch, den 9. November 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Lauck.

Zirkel.

Erbeinweisungen.

H.668. Nr. 13,950. Stockach.

Die Erb- und Gemeinschaftstheilung auf Ableben des Quirin Schaible von Oberschwandorf.

Beschluß.

Die hinterlassene Wittwe des am 4. v. Mts. verstorbenen Quirin Schaible von Schwandorf, Marcella, geb. Müller, stellte hier beim Verzicht der gesetzlichen Erbberechtigten auf die Erbschaft den Antrag auf Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft. Diesem Ansuchen wird entsprochen werden, wenn nicht

binnen 4 Wochen

anher Einsprachen erhoben werden.

Stockach, den 8. November 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Jäckle.

H.677. Nr. 18,693. Lörrach.

Die Bitte des Johann Georg Lindemann von Gresgen um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft seines unehelichen Vaters, des Dienstknechts Johann Leser von Bingen.

Nachdem auf unsere Aufforderung vom 7. v. Mts., Nr. 16,496, eine Einsprache nicht erhoben worden ist, wird nunmehr Johann Georg Lindemann von Gresgen in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft seines unehelichen Vaters, des Dienstknechts Johann Leser von Binzen, eingewiesen.

Lörrach, den 13. November 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Loës.

H.451. 3. Nr. 19,024. Rastatt. Die Wittwe des Simon Merkel, Maria Theresia, geb. Fortenbacher, von Au a. Rh., hat um Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht

binnen zwei Monaten

Einsprache erhoben wird.

Rastatt, den 26. Oktober 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

v. Weiler.

F. Kuhn.

Erbvorladungen.

H.650. Bretten. Jakob Friedrich Staiger, geboren den 23. März 1842 zu Wössingen, Amt Bretten, ist zur Erbschaft der in Rinklingen ledig verstorbenen Anna Maria Keßler mitberufen.

Da derselbe seit einiger Zeit sich von Spielberg, Amt Durlach, dem seitherigen Aufenthaltsort, entfernt hat und dessen jetziger Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird derselbe zu den Theilungsverhandlungen mit dem Bedeuten mit Frist von

sechs Wochen

vorgeladen, daß, wenn er nicht erscheint, ein Theilungspfleger von Großh. Amtsgericht hier für ihn ernannt werden wird.

Bretten, den 13. November 1876.

Der Großh. Notar

Gebhardt.

H.651. Bretten. Ferdinand Staiger, geboren den 4. Juli 1829 zu Wössingen, Amt Bretten, seit mehreren Jahren nach Amerika ausgewandert, ist zur Erbschaft auf Ableben der am 29. August 1876 in Rinklingen ledig verstorbenen Anna Maria Keßler mitberufen.

Da der Aufenthaltsort des Ferdinand Staiger unbekannt ist, so wird dieser hiermit aufgefordert, innerhalb

drei Monaten

sich zu den Theilungsverhandlungen dahier zu melden oder durch einen Bevollmächtigten vertreten zu lassen, andernfalls die Erbschaft Denen werde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätte.

Bretten, den 13. November 1876.

Der Großh. bad. Notar

Gebhardt.

Handelsregister-Einträge.

H.622. Nr. 15,497. Donaueschingen. Unter O.Z. 93 wurde heute in's Firmenregister eingetragen:

Ferdinand Bürer von Bräunlingen.

Derselbe betreibt seit Mitte September d. J. ein Handelsgeschäft mit Spezereiwaaren und hat sich am 25. Oktober d. J. mit Maria Josefa Wehinger von Bräunlingen nach den Regeln der allgemeinen Gütergemeinschaft verehelicht.

Donaueschingen, den 8. November 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Zepf.

Gäßler.

H.672. Nr. 7112. Meßkirch. Unterm Heutigen wurde in das Firmenregister eingetragen:

a. Zu O.Z. 15. Die Firma „Josef Kreuzer zu Meßkirch" ist erloschen.

b. Unter O.Z. 72. Die Firma „Josef Kreuzer Wittwe zu Meßkirch", Inhaberin Josef Kreuzer Wittwe, Theresia, geb. Oschwald, zu Meßkirch.

Meßkirch, den 6. November 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Fleuchaus.

Häusler.

H.673. Nr. 10,876. Ettenheim. Zu O.Z. 2 des Gesellschaftsregisters wurde heute eingetragen: Die Firma „Gebrüder Hofmann in Schmieheim" hat ihren Handelsbetrieb nach Dinglingen verlegt.

Ettenheim, den 8. November 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Schrempp.

Schulz.

H.617. Nr. 10,742. Tauberbischofsheim.

Beschluß.

Das unter der Firma: Leser Lehmann Wittwe u. Sohn in Wenkheim, eingetragen sub O.Z 7 des Gesellschaftsregisters, bisher betriebene Handelsgeschäft wird nunmehr auf Ableben genannter Wittwe von dem bisherigen Theilhaber und Sohn Michel Leser Lehmann unter Beibehaltung der bisherigen Firma auf dessen eigene Rechnung betrieben.

Tauberbischofsheim, 9. November 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Elsner.

H.633. Nr. 20,105. Rastatt. Zu O.Z. 118 des Firmenregisters wurde eingetragen: Die Firma „A. Birnstill". Inhaber ist Kaufmann Adolf Birnstill in Rastatt. Ehevertrag vom 27. Oktober d. J. mit Hermine Vogel von Rastatt, wornach die Gütergemeinschaft auf den beiderseitigen Einwurf von je 100 M. beschränkt ist.

Rastatt, den 10. November 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Pfaff.

H. 676. Nr. 9147,49. Schönau. Unterm 9. l. Mts. wurden in das Firmenregister eingetragen:

I. O.Z. 86. Firma: Hermann Bund Wittwe, Inhaberin der Firma: Hermann Bund Wittwe, Franziska, geb. Brender, von Todtnau.

II. O.Z. 87. Firma Lambert Koch Wittwe, Inhaberin der Firma: Lambert Koch Wittwe, Maria Josepha, geborne Burkhardt, von Todtnau.

Schönau, den 13. November 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

B. B. d. A.:

Hördt.

H.706. Nr. 41,380 Heidelberg.

1. Zu O.Z. 129 des Firmenregisters wurde eingetragen:

Die Firma „J. W. Müller hier ist erloschen.

2. Zu O.Z. 173 des Firmenregisters wurde eingetragen:

Die Firma „Adolf Henrici" hier ist erloschen.

3. Unter O.Z. 134 des Gesellschaftsregisters wurde eingetragen die offene Handelsgesellschaft unter der Firma

Müller & Bier

mit Sitz in Heidelberg. Dieselbe hat am 5. Oktober d. J. begonnen.

Gesellschafter sind die Herren

Johann Wilhelm Müller und Otto Bier,

Beide Kaufleute und dahier wohnend.

Das Recht, die Firma zu zeichnen und die Gesellschaft zu vertreten, steht nur dem Gesellschafter Johann Wilhelm Müller zu.

Heidelberg, den 9. November 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Christ.

H.624. Nr. 8479. Wertheim. Zu O.Z. 17 des Gesellschaftsregisters wurde heute eingetragen:

Die Firma „Geschwister Menikheim in Wertheim".

Die Gesellschafter sind:

1. Helene Menikheim,
2. Auguste Menikheim dahier.

Die Gesellschaft hat am 1. November d. J. begonnen und wird durch jede der Gesellschafterin vertreten.

Wertheim, den 11. November 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Kraft.

H.665. Nr. 8521. Wertheim. Die im Firmenregister sub O.Z. 15 eingetragene Firma:

„Const. Müller in Wertheim"

ist in Folge Aufgabe des Geschäfts erloschen.

Wertheim, den 14. November 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Kraft.

H.663. Nr. 8522. Wertheim. Zu O.Z. 100 des Firmenregisters wurde heute eingetragen:

Die Firma:

„A. Mitzscherling in Wertheim."

Inhaber der Firma ist:

Adolf Mitzscherling, Kaufmann dahier.

Wertheim, den 14. November 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Kraft.

Berichtigung.

H.657. Nr. 29,490. Bruchsal. In der Bekanntmachung vom 25. v. Mts., Karlsruher Zeitung Beilage Nr. 262, Firma Hähn & Erhard, heißt das eine Mitglied nicht August, sondern „Albert" Hähn; was hiermit berichtigt wird.

Bruchsal, den 8. November 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.

Schätz.

Strafrechtspflege.

Urtheilsverkündungen.

H.695. Section III b. J.Nr. 508. T.L.-Nr. 484. Karlsruhe. Durch kriegsgerichtliches Erkenntniß vom 4., bestätigt vom Königlichen General-Commando des 14. Armeecorps am 10. d. Mts., ist

1. der Grenadier Ernst Ahrle des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, von Heidelberg gebürtig,
2. der Füsilier Johann Karl Kächler von Würzburg und
3. der Grenadier Hermann Schönith-Müller des 2. Badischen Grenadierregiments „Kaiser Wilhelm" Nr. 110, von Waldmühlbach gebürtig,

in contumaciam für fahnenflüchtig erklärt und ein Jeder derselben in eine Geldbuße von 150 R.Mark verurtheilt worden.

Karlsruhe, den 15. November 1876.

Königliches Gericht der 28. Division.

Der Gerichtsherr: von Willisen, Generalmajor, beauftragt mit der Führung der 28. Division.

Divisionsauditeur: Stiller.

J.164. Heidelberg

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Instrumentenmacher J. A. Stöhr dahier die nachbeschriebene Liegenschaft auf hiesiger Gemarkung am

Dienstag den 5. Dezember l. J., Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause dahier öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaft.

2 Ar 7 □ Meter Reichsmaß Platz, Nr. 99 dar westl. Hauptstraße hier, worauf erbaut:

ein 4stöckig. Wohnhaus mit angebautem Stiegenhaus,
ein 3stöckig. Hintergebäude mit Wohnung und
eine 2stöckig. Werkstätte mit Gesindewohnung 2c.

Brandversich.-Anschlag 14,060 Mark.
Gerichtl. Anschlag . . 43,200 Mark.

Heidelberg, den 28. Oktober 1876.

Der Vollstreckungsbeamte:

Sternheimer.

J.152. 2. Karlsruhe.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird die zur Gantmasse des Kravattenmachers Friedrich Schadinger dahier gehörige Liegenschaft, und zwar:

Das in der Schützenstraße dahier unter Nr. 52, einerseits neben Karl Börner's Relikten, anderseits neben Mehlwaagverwalter Leopold Abend gelegene dreistöckige Wohnhaus mit Quer- und Seitengebäude und aller liegenschaftlicher Zugehörde einschließlich des Grund und Bodens,

taxirt zu . . . 29,500 M.

am

Dienstag den 28. November d. J., Nachm. 2 Uhr,

im Kommissionszimmer des hiesigen Rathhauses nochmals öffentlich versteigert, wobei jedoch der Zuschlag ertheilt wird, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird.

Karlsruhe, den 10. November 1876.

Der Vollstreckungsbeamte:

Großh. Notar

Stritt.

J.211. K. Stadtgericht Stuttgart.

Abtheilung für Strafsachen.

Aufforderung.

Es ist in jüngster Zeit mehrfach vorgekommen, daß Gastwirthe, hauptsächlich in Württemberg und Baden, aus Stuttgart von angeblichen Handlungsreisenden falsche Briefe erhielten mit dem Ersuchen, später eintreffende, mit falschen Adressen versehene und mit Postnachnahme belastete Packete einstweilen einzulösen.

Diese Packete, welche größtentheils in der Umgegend von Stuttgart auf die Post gegeben wurden, enthielten einen geringen Werth, wodurch die Einlösenden zu Schaden kamen.

Es besteht der Verdacht, daß das Individuum, von dem alle diese Sendungen ausgingen, noch mehrere gleichartige Betrügereien verübt hat, und es ergeht daher die Aufforderung, weitere Fälle anzuzeigen.

Den 11. November 1876. (124 XI.)

Untersuchungsrichter

J. Ass. V. Hausmann.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.